



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Provinz Schleswig-Holstein.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

der nordischen Missionen. Von den Zinsen sollte eine Anzahl Missionäre im Norden unterhalten werden. Man traf zunächst ein Uebereinkommen mit dem Jesuitenorden; nach diesem sollte der Orden zunächst 13 Priester für den Norden bestimmen: 3 für Hamburg, 2 für Lübeck, 2 für Glückstadt in Holstein, 2 für Friedrichstadt in Schleswig, 2 für Fredericia in Jütland und 2 für Friedrichstadt. Jeder erhält 125 Reichsthaler, freie Reisebeförderung; er ist verpflichtet, fromm zu leben, eifrige Mühe auf das Heil der Seelen zu verwenden und besonders auch die Verehrung der unbefleckten Gottesmutter zu vermehren und auszubreiten. Die Stiftung wurde bei der Säcularisation eingezogen, aber am 1. Januar 1840 zurückgegeben. Die Jesuiten waren bis zur Auflösung des Ordens fast die einzigen Seelsorger in Schleswig-Holstein. Eine Aenderung zum Besseren für die katholische Kirche trat endlich im Jahre 1863 ein, noch zur Zeit der dänischen Regierung.

Aus den letzten Monaten seines Lebens und seiner Herrschaft über Schleswig-Holstein stammt König Friedrichs Gesetz vom 14. Juli 1863, betreffend die Religionsübung und Gemeindeverhältnisse der Reformirten, Katholiken etc. im Herzogthum Schleswig-Holstein. Sie werden darin von dem Pfarrzwang der Landeskirche befreit und ihnen Gemeindebildung und freie Religionsübung zugestanden, alle bisherigen Beschränkungen aufgehoben. Klöster dürfen jedoch nicht errichtet werden, Kirchenbauten bedürfen der allerhöchsten Genehmigung, ebenso die Ausübung geistlicher Funktionen, selbst die in Funktion befindlichen Geistlichen sollen diese Genehmigung nachsuchen; für geistliche Erlasse wird die Censur der Regierung gefordert; bei gemischten Ehen ist die Abnahme eines Versprechens über Kindererziehung mit Amtsentsetzung bedroht. Die kirchlichen Gemeinden dürfen eigene Confessionsschulen errichten und ihre Mitglieder sind von Verpflichtungen gegen andere Schulen frei. Für die Confession der Kinder ist der Vater, wenn sein Wille nicht nachweisbar ist, die Mutter befugt, Kinder anderer Confession als die der Schule sind vom Religionsunterrichte frei, die Eltern etc. müssen nachweisen, daß für diesen genügend anderweitig gesorgt ist.

Nach der Oesterreichisch-Preussischen Occupation erschien am 23. April 1864 ein Edikt, in dem die Freiheit der Eltern über die Bestimmung der Confession ihrer Kinder garantirt, und ein anderes, worin allen christlichen Glaubensbekenntnissen gleiche Rechte zugesichert und den kirchlichen Oberen freier Verkehr mit ihren Gläubigen gewährt wurden. Bezüglich der Gründung von Kirchen und Schulen sollen die für die Landeskirche geltenden Verordnungen Anwendung finden.

Im Jahre 1833 hatte Schleswig-Holstein 772 974 Einwohner. 1890 waren unter 1 219 523 Einwohnern 21 807 und 1895 unter 1 286 330 Einwohnern 24 184 katholisch. 1863 gab es hier nur etwa 1000 Katholiken und 4 katholische Geistliche in Altona, Kiel, Friedrichstadt und Nordstrand. 1891/96 besuchten 841 resp. 524 katholische Schulkinder protestantische Elementarschulen. Die Differenz fällt ganz auf Kiel, Stadt und Land. Die Zahlen der katholischen Kinder in protestantischen Schulen werden von den betr. Pfarrern sehr in Zweifel gezogen.

Die Diaspora der Provinz Schleswig-Holstein.

1. Kreis Hadersleben. 202, 275 Katholiken in den Jahren 1890 und 1895, letztere unter 55 453 Einwohnern. 55 katholische Kinder besuchten 1891 protestantische Schulen, für 1896 sind keine angegeben, die Zahl hat 55 sicher ebenso überschritten, wie die Zahl der

Katholiken größer geworden ist, wenn überhaupt die Zahl 55 für 1891 richtig angegeben ist, was sehr zu bezweifeln ist. Es ist aber keine katholische Schule im Kreise. Der Kreis gehört zur Pfarrei Flensburg. Jedes Quartal ist Civil- und Militär-Gottesdienst in der protestantischen Spitalkirche zu Hadersleben.

Von den 138 Orten des Kreises wohnen in 40 Orten Katholiken, in Hadersleben 193 und in Jels 10, sonst ist ihre Zahl ganz unbedeutend.

2. Kreis Apenrade. 85, 120 Katholiken, meist Soldaten, in den genannten Jahren, letztere unter 27 823 Einwohnern. 15 resp. 1 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Die Zahl pro 1891 ist wohl ungenau. Periodischer Gottesdienst in Apenrade. Gehört zur Pfarrei Flensburg. Keine katholische Schule.

Von den 85 Orten des Kreises wohnen in 26 Orten Katholiken, in Apenrade 27, Bodum 23 und Minkenis 14, in den übrigen unter 10. In Gravenstein (16) periodischer Gottesdienst.

3. Kreis Sonderburg. 185, 264 Katholiken, darunter viele Soldaten, in den genannten Jahren, letztere unter 32 019 Einwohnern. Gehört zur Pfarrei Flensburg. 1896 soll nur ein katholisches Kind protestantische Schulen besuchen, es ist keine katholische Schule vorhanden. Jedes Quartal ist Gottesdienst in der protestantischen Marienkirche zu Sonderburg seit 1872. Von den 73 Orten des Kreises weisen 38 Orte Katholiken auf, nämlich Sonderburg 188, sonst nicht über 6.

4. Stadtkreis Flensburg. 961, 1086 Katholiken, ca. 300 katholische Soldaten, in den genannten Jahren, letztere unter 40 840 Einwohnern. 18 resp. 7 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Flensburg, ein Geistlicher, eine kath. öffentliche Gemeindeschule mit 130 Kindern, Communikantenanstalt mit 40 Kindern. Im Franziskanerinnen-Hospital wöchentlich 2mal Gottesdienst. Im Gefängniß wöchentlich einmal Gottesdienst.

Die Mission Flensburg ist 1864 gegründet und schon 1866 als Pfarrei staatlich anerkannt. Die Schule, 1865 als Privatschule gegründet, ist seit 1873 öffentliche Gemeindeschule. Der Gottesdienst wurde 1864 zuerst in einer protestantischen Kirche gehalten, 1866 in eigener, aus einem Holzstall aptierter Kapelle, neben dem erworbenen Grundstück. Eine neue Kirche ist im Bau begriffen. 14 000 Mark vom Bonifatius-Verein.

5. Landkreis Flensburg. 123, 212 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 41 290 Einwohnern. 23 resp. 3 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Gehört zur Pfarrei Flensburg. Keine katholische Schule. In Gelting öffentliche katholische Kapelle auf dem Hause Gelting mit monatlichem Gottesdienst.

Von den 176 Orten des Kreises wohnen in 70 Orten Katholiken, in Glücksburg 20, in den Landgemeinden Jürgensgaard 18, Kollmer 22 und auf den Gutsbezirk Gelting 17 und Dehe 12, sonst nicht über 6.

6. Kreis Schleswig. 599, 958 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 64 991 Einwohnern. 10 resp. 9 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Friedrichstadt (70 Katholiken am Orte), gegründet 1625. Eine katholische öffentliche Schule. Die Stadt ist 1621 von Herzog Friedrich von Holstein erbaut, 1623 fanden sich 40 katholische Kaufleute, P. Nicolaus Jansenius S. J. vermittelte die Handelsverträge zwischen dem Herzog und Spanien und dabei das freie Religionsexercitium, und wurde der erste Missionar in Friedrichstadt 1625. Pfarrei Schleswig (710 Katholiken am Orte, darunter ca. 400 Soldaten). 58 Kinder in der katholischen Schule in Schleswig. In einer Hauskapelle begann vor 1700 der katholische Gottesdienst von Friedrichstadt aus, die Mission mit eigenem Geistlichen ist 1869 gegründet, nachdem 1864—66 Militärgottesdienst in der Schloßkirche gehalten,

ebenso ist die Schule 1869 begonnen. Der Pfarrer und die Gemeinde Brand bei Nachen brachten 5 Jahre das Gehalt des Geistlichen und 600 Mark zur Dotation auf. Statt des Oratoriums im Missionshause wird 1899 eine Kirche gebaut, für die 1892 ein Grundstück erworben ist.

Von den 122 Orten des Kreises wohnen in 63 Katholiken und zwar in den beiden anderen Städten Kappeln 24 und Arnis 1, in den Landgemeinden Bergenhufen 11, Schuby 12 und Süder Brarup 11, sonst nicht über 7. In Kappeln ist seit 1890 period. Gottesdienst.

7. Kreis Eternförde. 1220, 536 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 41 299 Einwohnern. 4 resp. 20 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen, 11 von Friedrichsort erhalten katholischen Religionsunterricht in Kiel. Die große Zahl vom Jahre 1890 erklärt sich aus den Kanalarbeiten. Für die Kanalarbeiter waren während der Bauzeit Seelsorger angestellt. In Friedrichsort monatlich einmal Gottesdienst in der Simultankirche vom Marinepfarrer. In Eternförde seit 1896 monatlich einmal Gottesdienst in einem Privathause von Schleswig aus.

Von den 119 Orten des Kreises wohnen in 73 Orten Katholiken, in Eternförde 35, Holtenu 18, Pries 24, Lüttendorf 12, Friedrichsort 250 (meist Soldaten) und Warkeberg 13, sonst weniger. Nach Nendsburg gehören 23 Ortschaften.

8. Kreis Eiderstedt. 44, 67 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 15 781 Einwohnern. 7 katholische Kinder besuchten 1896 protestantische Schulen. Gehört zur Pfarrei Friedrichsstadt. Von den 25 Orten des Kreises wohnen in 15 Orten Katholiken, in Garding 11 und Töming 35, sonst nicht über 3.

9. Kreis Husum. 402, 499 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 37 060 Einwohnern. Husum, zur Pfarrei Friedrichsstadt gehörig, mit einer 1889 errichteten Kapelle, monatlich einmal Gottesdienst und Religionsunterricht für die 15 (1896) katholischen Kinder, welche die protestantische Schule besuchen. Nordstrand ist eine alte Pfarrei. 2 katholische einklassige Schulen mit 82 Kindern. Nach der großen Fluth von 1634 ist die Insel von Flamländern, Holländern und Franzosen wieder bevölkert, denen 1652 die freie Uebung ihrer Religion zugestanden wurde, 1661 wurde ein Oratorium gebaut.

Von den 30 Orten des Kreises wohnen in 16 Orten Katholiken und zwar in Bredstedt 14, Husum 87, Mildstedt 13 und Nordstrand 360, darunter 30—40 Jansenisten, sonst nicht mehr als 6.

10. Kreis Tondern. 89, 120 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 55 458 Einwohnern. 11 resp. 3 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Gehört zu den Pfarreien Hensburg und Friedrichsstadt. Keine katholische Schule. Auf Westerland = Sylt eine katholische Kapelle ist 1895 von der politischen Gemeinde gestellt. Gottesdienst während der Badesaison (Juni, Juli, August, September) täglich. Zu Wyk auf Föhr ist dasselbe nothwendig.

Von den 197 Orten des Kreises wohnen in 41 Orten Katholiken, in Tondern 20, Devenum 12, Süder Lügum 11, sonst sehr wenige (nicht über 5).

11. Kreis Oldenburg. 130, 155 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 43 929 Einwohnern. 2 resp. 2 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Gehört nach Gutin im Lübeck'schen. Keine katholische Schule. Von den 128 Orten des Kreises wohnen in 46 Orten Katholiken und zwar in den 4 Städten Burg a. Fehmarn 20, Heiligenthalen 7, Neustadt i. S. 37 und Oldenburg i. Holst. 10, sonst unter 6.

12. Kreis Plön. 900, 1000 Katholiken, letztere unter 61 680 Einwohnern. 17 resp. 27 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen, 62 die katholische Schule in Kiel. Gehört zu den Pfarreien Kiel und Gutin. Keine katholische Schule.

Von den 98 Orten des Kreises wohnen in 52 Orten Katholiken und zwar in den 3 Städten Lütjenburg 30, Plön 38, Preetz 42, ferner in den Landgemeinden Ellerbeck 107, Gaarden 561 in der Nähe von Kiel und auf dem Gutsbezirk Perböl 74, sonst unter 10.

13. Stadtfreis Kiel. 2724, 3914 Katholiken (mit Soldaten) in den genannten Jahren, letztere unter 85 666 Einwohnern. Die alte Kirche ist 1842 erbaut; durch Verlegung des Wohnsitzes des Pfarrers von Glückstadt nach Kiel ist die Pfarrei Kiel 1848 gegründet, seit 1863 ordentliche Pfarrei, 3 Geistliche (und Militärpfarre mit einem Geistlichen). Eine 1854 eröffnete, seit 1863 öffentliche katholische Schule mit 7 Lehrkräften und 397 Kindern, von denen 62 aus dem Kreise Plön und 19 aus dem Landkreise Kiel sind. 1891/96 besuchten 285 resp. 24 katholische Kinder protestantische Schulen. Die neue Nicolai-Kirche ist 1890 gebaut (250 000 Mark) 80 000 Mark Schulden.

1803 schenkte Johann Logen eine Scheune auf der Klinke (Neustadt) zur Errichtung einer Kapelle, dafür wurde 1839 ein anderes Grundstück erworben und hier vom Kaufmann Cetti ein Missionshaus mit Kapelle errichtet. Bis 1843 war zu Ostern periodischer Gottesdienst von Hamburg, Fredericia und Kopenhagen aus, 1864 erhielt die Kirche durch den Kaiser von Oesterreich z. Thurm und Glocken. Auf seine Kosten hatte 1855 Cetti auch ein Haus für die Schule bauen lassen, die der Pfarrer 1851 mit 3 Kindern begonnen hatte. Vom Bonifatius-Verein ist Kiel mit ca. 60 000 Mark unterstützt.

14. Landkreis Kiel. 1628, 1644 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 55 751 Einwohnern. Ein Theil des Kreises ist zu Kiel eingepfarrt. Pfarrei Neumünster. 1095 Katholiken am Orte, eine katholische öffentliche Schule mit 150 Kindern. Ca. 129 resp. 40 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen, die im letzten Schuljahre nach Altona in eine Kommunikantenanstalt kommen, nachdem dieselbe von Neumünster dahin verlegt ist; Mission und Schule 1866 gegründet; ordentliche Pfarrei. 1893 Kirchenbau. Der Ort hieß früher Falder, wo der heil. Vicelin ein Kloster gründete und wirkte. Ca. 30 000 Mark vom Bonifatius-Verein.

Von den 90 Orten des Kreises wohnen in 60 Orten Katholiken, z. B. in den Landgemeinden Brachsenfeld 79, Dietrichsdorf 65, Gaarden 30, Hassel 34, Suchsdorf 37, Wellingdorf 27 und Quarnbek 24, sonst weniger.

15. Kreis Rendsburg. 1874, 1175 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 59 688 Einwohnern. 91 resp. 25 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Pfarrei Rendsburg (763 Katholiken am Orte), periodischer Gottesdienst ist von Glückstadt und Kiel aus vorübergehend bereits 1709 gehalten, 1857 regelmäßig, gegründet als Mission 1871, 1874 Kirche gebaut. Katholische öffentliche Societätsschule im Missionshause mit 84 Kindern. 1897 zur wirklichen Pfarrei erhoben. Neue Kirche 1893 gebaut.

Von den 132 Orten des Kreises wohnen in 61 Orten Katholiken, z. B. in Beldorf 38, Breiholz 24, Büdelsdorf 60, Hohenwestedt 28, auf dem Gutsbezirk Emkendorf 63, Gr.-Nordsee 30, sonst weniger.

16. Kreis Norderditmarschen. 455, 374 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 36 984 Einwohnern. Ca. 20 resp. 3 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Missionspfarre Heide (111 Katholiken am Orte) seit 1871. Die Unterhaltung hat mit 900 Mark jährlich der Bonifatius-Verein in Düsseldorf übernommen. 1871 wurde in einem Privathause der Gottesdienst begonnen, dann Vetsaal aus einem Stallgebäude hergestellt, 1873 eigenes Haus, 1882 Privatschule mit 12 Kindern. Wesselburen (Zuckerfabriken, 185 Katholiken am Orte), seit 1875 ist auf Kosten der Fabrikherren periodischer Gottesdienst eingerichtet.

Von den 16 Orten des Kreises wohnen in 2 Orten keine Katholiken, deren Zahl aber mit Ausnahme von Büsum (30) und obengenannten Orten unbedeutend ist.

17. Kreis Süderditmarschen. 822, 312 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 47 278 Einwohnern. 59 resp. 30 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Zur Mission Heide gehörig. Keine katholische Schule. Helgoland (44 Katholiken am Orte), periodischer Militär-Gottesdienst.

Von den 25 Orten des Kreises wohnen in 6 Orten keine Katholiken. Ihre Zahl beträgt in Albersdorf 26, Brunsbüttel 21, Brunsbüttel-Eddelakerkoog 90, Eddelaf 31, Marne 16, Süderhastedt 14, sonst weniger. Periodischer Gottesdienst ist hier wohl nothwendig.

18. Kreis Steinburg. 906, 1090 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 72 838 Einwohnern. 48 resp. 82 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei G l i e k s t a d t ist eine alte Jesuiten-Mission seit 1643 und Pfarrei, jetzt mit Kiel vereinigt, einmal monatlich Gottesdienst und Religions-Unterricht. Der letzte Missionar von G l i e k s t a d t war der Jesuit Eggels, nach dessen Tode von 1812 bis 1842 wegen Einziehung der Ferdinanda kein Missionar mehr dort war. Der 1842 ernannte siedelte nach Kiel über, wohnte aber einen Theil des Jahres in G l i e k s t a d t. Mission I k e h o e, seit 1891 an 2 Sonntagen eines jeden Monats katholischer Gottesdienst in einer protestantischen Schule von Heide aus. Ca. 20 Kinder aus der Umgebung von Ikehoe haben katholischen Religionsunterricht.

Von den 116 Orten des Kreises wohnen in 69 Orten Katholiken, in G l i e k s t a d t 206, Ikehoe 355, Kellinghusen 19, Wilster 53, Lagersdorf 146, Methwisch 32, Sude 29, Winjelsdorf 15, sonst unbedeutend.

19. Kreis Segeberg. 292, 230 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 39 394 Einwohnern. 9 resp. 6 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Der Kreis gehört zur Pfarrei Neumünster. Von den 126 Orten des Kreises wohnen in 26 Orten Katholiken und zwar in Bramstedt 14 und Segeberg 32, ferner in der Landgemeinde Leezien 10 und in dem Gutsbezirk Müffen 28, sonst unter 10.

20. Kreis Stormann (ohne Wandsbeck). 1115, 1742 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 63 763 Einwohnern. 51 resp. 95 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen und erhielten katholischen Religions-Unterricht in Schiffbeck. Missionsstation O l d e s l o e (149 Katholiken am Orte), monatlich einmal Gottesdienst von Gutin und Lübeck aus, zuerst im Logirhaus der Oldesloer Badeanstalt, das 1869 vom Bischof angekauft und 1898 wieder verkauft ist. Die Anstellung eines eigenen Geistlichen erfolgte 1899. Ein Grundstück ist erworben 1898 mit Haus- und Nebengebäuden, das zu einer Kapelle adaptirt werden soll, 3000 Mark vom Bonifatius-Verein. In M e i n b e c k ist ein kath. Krankenhaus seit 1890 und seit 1898 ein Geistlicher. S c h i f f b e c k, Filiale von Wandsbeck (765 Katholiken am Orte). 1893 wurde ein Grundstück angekauft, 1894 eine Kirche gebaut und ein Geistlicher angestellt, 1897 öffentliche katholische Schule. Pfarrei W a n d s b e c k, 570, 662 Katholiken am Orte in den genannten Jahren, letztere unter 21 666 Einwohnern. 2 Geistliche. Gegründet 1886, nachdem 1885 ein Grundstück erworben war, 1897 staatlich anerkannte Pfarrei und öffentliche katholische Schule mit 140 Kindern. 17 resp. 29 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen.

Von den 157 Orten des Kreises wohnen in 92 Orten Katholiken, z. B. in Ahrensburg 48, Bramfeld 15, Glinde 38, Hirschensfelde 48, Meinbeck 60, Sande 134, Steinbeck 19, Trittau 21 und Neverslaven 21, sonst, mit Ausnahme obengenannter Orte, weniger.

21. Kreis Pinneberg. 838, 1297 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 85 886 Einwohnern. 22 resp. 36 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Keine katholische Schule. Missionsstation P i n n e b e r g, alle Monate Gottesdienst, ebenso in

G a e s t h a c h t und S c h e l a u, in letzterem Orte und Elmshoven (16 und 18 Schulfinder) auch Religions-Unterricht.

Von den 79 Orten des Kreises wohnen in 17 Orten keine Katholiken. Ihre Zahl ist in den Städten Barmstedt 33, Elmshorn 188, Pinneberg 99, Uetersen 65, Moorrege 33 und Wedel 27, ferner in den Landgemeinden Blankenese 44, Dockenhuden 48, Gr.-Flottbeck 35, Klein-Flottbeck 26, Gisingen 26, Lohstedt 46, Nienstedten 70, Schulan 222, Stellingen 80, Schenefeld 25 und Nellingen 24, sonst geringer. Hier ist offenbar noch viel zu thun, um diese Katholiken zu versorgen. In Schulan und Elmshorn ist die Errichtung einer Mission in's Auge gefaßt.

22. Stadtfreis Altona. 5161, 5866 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 148 944 Einwohnern. 46 resp. 24 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Altona (daneben Militärpfarre), katholische Schule mit 350 Kindern. Altona ist die älteste Mission in Holstein, kurz vor 1597 in einem Häuschen begonnen, erster Missionar war der Jesuit Jac. Gordon; der Graf Adolph XV. hatte dies auf Fürsprache des katholischen Florentiners della Rocca erlaubt, die Hamburger Katholiken gingen nach Altona. Vergleiche Drewes, Geschichte der kath. Gemeinden Hamburg und Altona. Schaffhausen 1866. In dem Stadttheil Dittensen wurde 1888 ein Grundstück erworben, 1889 Schule und Kapelle, 1890 eine Kirche gebaut und Geistlicher angestellt. Die katholische Schule hat 250 Kinder.

In den zum Stadt- und Pfarrbezirk gehörenden Orten Bahrenfeld, Othmarschen und Develöfenne muß eine katholische Missions-Einrichtung getroffen werden.

23. Kreis Herzogthum Lauenburg. 471, 681 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 50 831 Einwohnern. 11 resp. 35 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Keine katholische Schule. Gehört zur Pfarrei Lübeck.

Von den 179 Orten des Kreises wohnen in 85 Orten Katholiken, in den 3 Städten Lauenburg a. d. Elbe 36, Mölle 21, Nasseburg 90, ferner in den Landgemeinden Besenhorst 102, Gr.-Berkenthin 20, Klein-Berkenthin 26, Schwarzenbek 34 und in den Gutsbezirken Bartelsbusch 28, Schwarzenbek 62, sonst weniger. Periodischer Gottesdienst in Nasseburg, sechsmal jährlich Militär-Gottesdienst in der Gynnasial-Halle und in einem Wirthshause. Der Domhof gehört nach Mecklenburg, die Stadt zu Preußen. Das Bisthum ist seit 1585 protestantisch. Der Herzog Julius Franz von Sachsen-Lauenburg war katholisch (1666—1689). 1685 waren hier 140 Katholiken. Seit 1724 periodischer Gottesdienst von Lübeck aus, hörte aber später auf; in Mölln ebenso periodischer Gottesdienst. Bei dem Bau des Elb-Travekanals (1897—99) ist ein eigener Seelforger angestellt, der in Lübeck wohnt.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Mecklenburg fällt im Wesentlichen zusammen mit dem Lande, das der slavische Stamm der Obotriten nach der Auswanderung der vor ihnen hier sesshaften Germanen um das Jahr 1000 inne hatte. Heinrich der Löwe hat das Land unter der Herrschaft der Obotritenfürsten belassen, aber germanisirt. Der Stammvater des noch regierenden Hauses war Niklot, † 1060. Von den vier Herrschaften des Landes: Mecklenburg, Werle, Rostock und Parchim-Niechenberg ist 1741 die erstere allmählich allein geblieben, sie wurde 1348 Herzogthum des Reiches, vereinigte (bis 1471) die letzteren drei Herrschaften in sich und erwarb noch Stargard, Schwerin und